

Denkmal für Deserteure

Flensburg (epd). Auf dem Platz vor dem Flensburger Rathaus steht seit gestern ein Denkmal für Deserteure. Es war 1994 von der Flensburger Gruppe „Christen für die Abrüstung“ in Auftrag gegeben worden. Knapp 20 Jahre stand das zwei Meter hohe und ein Meter breite Marmorrelief in einem Flensburger Hinterhof. Es zeigt einen Soldaten, der Helm und Tornister abgelegt und sein Gewehr zerbrochen hat. Geschaffen wurde es vom marokkanischen Künstler Miloudi Assila. Erst im März 2012 hatte die Ratsversammlung nach jahrelanger Kontroverse unter dem Eindruck der Wanderausstellung über die NS-Militärjustiz beschlossen, das Denkmal aufzustellen. Laut „Christen für die Abrüstung“ gibt es in Deutschland inzwischen zwar in einigen Städten Denkmale für Deserteure der Wehrmacht. Dieses aber sei einmalig, weil es auch heutige Deserteure einbeziehe. Insgesamt desertierten den Angaben zufolge rund 30000 deutsche Soldaten während des Krieges, etwa 20000 von ihnen wurden hingerichtet. 2002 hob der Bundestag sämtliche NS-Urteile gegen Deserteure auf.